

nicht denen zum entscheidenden Einfluss auf die deutsche Politik zu verhelfen, die zwar den Mittelstand mit unerfüllbaren Versprechungen zu lockern suchen, auf der anderen Seite aber sich garnicht zu verbergen bemühen, daß sie auf dem Gebiete der großen Politik eine für die gesamte Wirtschaft vernichtende Veränderung der durch London gekennzeichneten Politik wünschen. Ebenso wie vor den Parteien des Chauvinismus muß aber das Handwerk sich hüten vor Parteiengruppen, die den Anspruch erheben, ausschließlich Wirtschafts- und Mittelstandsinteressen zu vertreten. Denn es hat sich gezeigt, daß das garnicht möglich ist; daß vielmehr die beste Interessensvertretung des Mittelstandes im Parlament durch diejenigen gewährleistet wird, die auch in der Lage sind, auf außenpolitischem Gebiete eine den Existenznotwendigkeiten aller Wirtschaftspraktik Rechnung tragende Politik erfolgreich durchzuführen. Alle diese Erwägungen führen das Handwerk bei der Wahl zu einer Anerkennung der politischen Mitte und deren Kernstück der Deutschen Demokratischen Partei.

Politische Rundschau.

14 Wahlvorschläge im Wahlkreis Chemnitz-Zwickau-Plauen. Von den 15 Wahlvorschlägen, die rechtzeitig beim Kreiswahlleiter des 30. Reichstagswahlkreises (Chemnitz-Zwickau-Plauen) eingereicht und genehmigt worden sind, ist nachträglich der Starbund gestrichen worden, so daß die Liste dieses Kreises „nur“ noch 14 Parteien aufweist.

Sozialistische Worte.

London, 28. Nov. Lord Curzon hat als Führer der Konserwativen und Stellvertreter des Ministerpräsidenten im Oberhaus bekannt gegeben, daß die Regierung entschlossen sei, die der Arbeiterpartei angehörenden fünf Worte als offizielle Opposition im Oberhaus anzuerkennen.

De Valera wieder in Freiheit.

Belfast, 28. Nov. Neuter meldet: Der Sinnfeindführer de Valera wurde, nachdem er einen Monat im Gefängnis zugebracht hat, entlassen und hat den Zug nach Dublin bestiegen.

Aufbesserung der Arbeitslosen.

Berlin, 28. Nov. Die Vertreter der „Arbeitsgemeinschaft für Kriegs- und Verdienungsbeschädigten“ wurden heute vom Reichsfinanzminister Luther zum Vortrag ihrer Forderungen wegen einer anderen Gestaltung der Entschädigung empfangen. Im einzelnen wurden dringend nötige sofortige Verbesserungen auf dem Gebiete der Gewährung von Darlehen und Beihilfen aus dem Härtefonds, insbesondere laufende Unterhaltungen für erwerbslose, alte oder gebrechliche Beschädigte, gefordert. Der Reichsfinanzminister erkannte an, daß die Entschädigungsfrage gleiche Bedeutung habe wie die übrigen zur Zeit im Vordergrund stehenden wirtschaftlichen und sozialen Probleme und sagte Entgegenkommen durch Bereitstellung entsprechender Mittel zu. Wesentlich einer allgemeinen Aufbesserung der Entschädigungen wies der Minister auf den Zusammenhang in der Frage der Verteilung der deutschen Jahresleistungen für die Reparationen hin.

Wohnverhandlungen im sächsischen Steinkohlenbergbau.

Am Donnerstag vormittag begannen in Zwickau die Verhandlungen über die Wohnforderungen der Bergarbeiter im sächsischen Tarifgebiet, die in ruhiger, sachlicher Weise von beiden Seiten geführt wurden. Die Arbeitgeber sahen sich zu der Erklärung genötigt, daß eine allgemeine Wohnförderung zur Zeit nicht tragbar sei, daß aber wohl gewisse Härten, besonders über Tage, ausgeglichen werden könnten. Da die Arbeitnehmerseite sich hiermit keinesfalls abfinden zu können erklärte, mußten die Verhandlungen ergebnislos vorläufig abgebrochen werden. Die Arbeitnehmerseite wird sich nunmehr, wie sie mitteilte, an den staatlichen Schlichter um Vermittlung wenden.

Sozialismus, 29. November.

Die vier Bergarbeiterverbände haben, gestern in einer gemeinsamen Sitzung beschlossen, den Lohnschlichterspruch für den Bergbau abzulehnen.

Arbeitspflicht in einem thüringischen Ort.

Gumbelstadt bei Saalungen, 28. Nov. Durch Gemeinderatsbeschluss ist in unserem Orte die allgemeine Arbeitspflicht eingeführt worden. Männliche Personen vom 18. bis zum 50. Lebensjahre haben wöchentlich einen Tag der Gemeinde ihre Kräfte zur Verfügung zu stellen. Handgeldentümer müssen auf je vier Hektar Land eine Fuhre zur Verbesserung der Feldwege usw. leisten.

Streik in der Lodzger Textilindustrie.

Warschau, 28. Nov. In der Lodzger Textilindustrie ist wegen Lohnunterschieden ein Generalstreik ausgebrochen. Die Arbeiter forderten eine 20prozentige Lohnzulage, die abgelehnt wurde. Die Arbeiter in den anderen polnischen Textilzentren sahen den Beschluss, die Lodzger Ausführenden zu unterstützen.

Berlin, 29. November. Zur Frage der Umwandlung der Rentenbank in ein landwirtschaftliches Kreditinstitut will die Volkische Zeitung erfahren haben, die Reichsregierung halte zwar die Errichtung der Rentenbankkreditanstalt für bringend notwendig, für diese Errichtung stehe aber der Weg der Verordnung nicht im Vordergrund der Erwägungen. Es werde vielmehr zur Zeit die Frage geprüft, ob die Rentenbankkreditanstalt nicht zunächst in der Form einer privaten Aktiengesellschaft konstituiert werden könne. Dabei müsse eine endgültige Regelung auf gesetzlichem Wege vorbehalten bleiben. Das dreigliedrige Kabinett ist nach wie vor der Auffassung, daß der Entscheidung des neuen Reichstages durch eine Verordnung nicht vorgegriffen werden dürfe.

Wittenberg, 29. November. Der frühere sozialdemokratische Abgeordnete Mittwoch aus Wittenberg hat in Wittenberg einen schweren Unfall erlitten. Er geriet unter ein durchgehendes Geleis. Besinnungslos wurde er in die Klinik gebracht, wo ein Schädelbruch, Arm-, Bein- und Rippenbrüche festgestellt wurden. Sein Befinden ist besorgniserregend.

London, 28. Nov. Neuter meldet aus Kairo: Eine ägyptische Zeitung will erfahren haben, daß Berlin bereit sei, im Namen Ägyptens die Frage einer Intervention des Völkerbundes zur Sprache zu bringen.

Wirtschaftsgefahren von der Rechten.

Aufruf des Außenhandelsverbandes. Der Außenhandelsverband erlöst zu den Reichstagswahlen einen Aufruf, in dem er auf die Gefahren hinweist, die ein Wahlsieg der Rechten der deutschen Wirtschaft bringen würde: „Die vom Landbund beherrschte Rechte erstrebt kurzfristig einseitige Begünstigung der Landwirtschaft durch verteuerte Güter und Umwälzung der steuerlichen Lasten auf andere Schultern; sie gefährdet unsere auswärtigen Beziehungen, untergräbt das Vertrauen des Auslandes in die Steilheit unserer staatlichen und wirtschaftlichen Entwicklung.“

Aus Stadt und Land.

Aus, 29. Novemb. z.

Advent.

Nun hebt sie wieder an, diese so eigen gestimmte Zeit vor Weihnachten. Advent wird sie in der Christenheit genannt. „Ankunft“ — so will es dieses trauliche Wort besagen, Ankunft des Christkinds steht bevor! Die Kinder wissen davon in heißen Freuden und zu sagen und zu singen. So manches adventliche und weihnachtliche Lied wird wieder lebendig. Advent, ein frohes Hoffen und Erwarten — sollte es nicht auch den Erwachsenen etwas glückliches bedeuten können. Winkt nicht milde ab, laßt nicht nur ein wehrmüdiges Häckeln die Antwort sein, ihr sorgenden, bangenden, hundertmal enttäuschten Lebenskämpfer! Sollten die Hieslerdummpfen Töne der Resignation unbedingt das letzte Wort haben müssen? Wäre es wirklich so, daß man sich nur noch als Totengräber seiner Hoffnungen fühlen müßte? In dem christlichen Adventsglauben ist der Versuch eines wahrhaft wunderbaren Hoffens. Wir denken des Weltgeschehens der Jahrtausende, und wir wissen, wie man trauer irgendwie an einen großen Weltadvent dachte. Ob nicht doch einmal eine hohe, heilige Erlösungszeit kommen würde? Manche dachten dabei an ein Paradies auf Erden, einen wirtschaftlichen und sozialen Himmel und ein ewiger Friede zwischen den Völkern sollte sein. Menschen, die freundlich träumend immerfort das Unvollkommene und Unmenschliche der harten Tageswirklichkeit verkannten. Da ging der Mann von Nazareth über diese arme Erde, schlich und doch groß, ein gültiger Helfer, ein ganz einzigartiger Friedebringender. Es war ein Advent innerlicher Art, ein herzlicher Versuch zur Vertiefung und Selbstbestimmung. Ja, eine neue, eine bessere Herzengestaltung sollten die Menschen anstreben, damit sie mehr wirklichen Vergnügen erleben und weitergeben könnten!

Wir schauen in die Dunkelheit und Rätsel der Gegenwart und wir müssen wohl sagen, es wäre uns gut, wenn wir recht viel von jenem christlichen Adventsgeist verspürten, der mit dem Heiland und seinem Evangelium kam. Nichts Unmögliches ist es. Regt sich nicht trotz aller Widersprüche und Brutalitäten eines gierenden Egoismus und einer materialistischen Weltanschauung — ein freundlicher Zug zum Guten und Freudemachen? Geht nicht dennoch und dennoch königlich Liebe ihren Hüllen, sonnenlangsten Höhenweg? Ja, wird das nicht unzähligen Menschenengeniern wie zu einer schönen Selbstverständlichkeit, wenn — Advent in die Lande, das heißt, eben auch in die Herzen kommt? Und so mag uns urteilen aller Umstände adventliches Hoffen leuchten! Es ist keine sich selbst überhebende Hoffnung, die nur eine glühende Illusion wäre. Eine Hoffnung ist es, wie sie aus dem altchristlichen Adventsliede spricht: „Ihr Armen und Elenden, in dieser bösen Zeit, die ihr an allen Enden müht haben Angst und Weid, seid dennoch wohlgeheim!“ Adventzeit ist, ein weihnachtliches Will werden — wohnt denn, wir wollen mit einem freudigen, tapferen Hoffen schauen und schaffen!

Beamtenprüfungen. Nachdem vor kurzer Zeit bereits die Gemeindebeamten Leberer, Wänter und Wausch vom Stadtrate Aue die der Anstellungsprüfung folgende Beförderungsprüfung für die Gemeindebeamtenlaufbahn mit Erfolg abgelegt haben, haben nach den vorangegangenen schriftlichen Prüfungen gestern auch die Beamten Wachsmuth und Bressel noch die mündliche Prüfung vor dem Kreisprüfungsamt Zwickau gut bestanden.

Der Wochenmarkt auf dem Kochschulplatz war der Zeit entsprechend gut besetzt. Obst und Gemüse, Eier und Butter, Fleisch, Wild und Geflügel, frische und geräucherte Fische, gabs in ausreichender Auswahl. Wir notierten u. a. folgende Preise: Rotkraut 10—12 Pfg., Weißkraut 10 Pfg., Blumenkohl 50 Pfg., Rosenkohl 50—60 Pfg., Zwiebeln 15—20 Pfg., Eier 6 Stück 1 Mark, Butter 1.10—1.20 Seefisch 3 Pfd. 1 Mk., Hosen Pfd. 1.50, Sams 1.40, Ente 1.40, Lauben Stück 1.—. Die Frischfleischpreise zeigten keine Veränderung. Der Verkauf des Marktes war gut, der Umsatz betrieblig.

Zusammenstoß zwischen Kraftwagen und Fleischergeschirr. Gestern abend in der 7. Stunde ereignete sich hinter dem Schlachthof, auf der Straße Aue-Wöhny, ein verhängnisvoller Zusammenstoß. Ein aus Richtung Aue kommender Kraftwagen fuhr direkt in das erste von zwei aus Richtung Wöhny kommende Fleischergeschirr hinein, wobei das Pferd des Fleischermeisters Rudolf Beher in Aue so schwer an den Vorderbeinen verletzt wurde, daß es sofort an Ort und Stelle abgestochen werden mußte. Der Kraftwagenfahrer nur Verletzungen am Munde, sein Mitfahrer Hautabschürfungen an den Beinen davon. Wer die Schuld an dem Zusammenstoß trägt, konnte noch nicht ermittelt werden.

Von einem Kraftwagenfahrer überfahren wurde gestern mittag auf der Rudenstraße ein Kind, das aber glücklicherweise mit dem Schreck davonkam.

Die Treppen beleuchten! Ein hiesiger Hausbesitzer wurde zur Anzeige gebracht, weil er versäumt hatte, für vorchriftsmäßige Beleuchtung im Hause Sorge zu tragen.

Regierverband Aue. Morgen Sonntag findet auf 2 Bahnen des Bürgergartens wieder ein Städtewettkampf zwischen den Kampfmannschaften von Aue und Witzkau statt. Da beide Mannschaften über hervorragende Kräfte verfügen, ist mit einem spannenden Verlauf des Wettkampfes zu rechnen. Der Kampf beginnt vormittags 11 Uhr.

Wahnsinnig an Sonn- und Festtagen. Da Herüber verschiedene Zweifel bestehen, wird darauf hingewiesen, daß nach der Verordnung der Kreishauptmannschaft Zwickau vom 17. Oktober 1923 das Offenhalten der Geschäfte Sonn- und Fest-

tags nur zwei Stunden hintereinander zulässig ist und zwar für den Handel mit Backwaren von 7—9 Uhr vorm., für Konditoreiwaren von 11—1 Uhr mittag (ein zweimalige Offenhalten der Bäder oder Konditoren ist nicht statthaft), für Rohkost von 7—9 Uhr vorm., für Zeitungen von 11—1 Uhr mittag, ebenso für frische Blumen von 11—1 Uhr mittag. Der Milchhandel ist jedoch von 5—8 Uhr vorm. und von 1 bis 12 Uhr mittag gestattet. Am Totensonntag darf der Handel mit frischen Blumen von 11 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm. erfolgen. Für das Sommerhalbjahr vom 1. April bis 30. September ist außerdem von 7—9 Uhr vorm. der Handel mit frischem Fleisch, frischen Fischen und auch frischem Gemüse und frischem Obst gestattet, im Winterhalbjahr vom 1. Oktober bis 31. März ist jedoch ein Handel mit diesen Waren nicht erlaubt. Sämtliche Verkaufszettel gelten nur für sogenannte Spezialgeschäfte. Für die übrigen Geschäfte gilt vollständige Sonntagsruhe, nur für das Expeditionsphotographen-, Buch- und Friseurgewerbe bestehen nebenher noch besondere Bestimmungen. In den zweiten Feiertagen des Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfestes ist jedoch der Verkauf von Rohkost und Milch gestattet, ebenso hat an diesen Tagen auch jede sonst zugelassene gewerbliche Tätigkeit zu unterbleiben. In den letzten drei Adventssonntagen vor Weihnachten (im Geschäftsleben als der kupferne, silberne und goldene Sonntag bezeichnet) ist im amtschauptmannschaftlichen Bezirke Schwarzenberg der Geschäftsbetrieb und die Beschäftigung des Personals in allen offenen Verkaufsstellen und auf Christmärkten bis zu 8 Stunden, jedoch nicht über 6 Uhr nachm. und mit Ausschluß der Zeit des Vormittagsgottesdienstes, gestattet.

Gerabhebung der Beiträge für die Erwerbslosenfürsorge. Amtlich wird mitgeteilt: Der Verwaltungsausschuß des Landesamtes für Arbeitsvermittlung hat beschlossen, die Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge vom Montag, den 1. Dezember 1924 ab auf 3/4 Prozent des Grundlohnes herabzusetzen. Die den Krankentassen auf Grund der dritten Anordnung der Präsidenten der Reichsarbeitsverwaltung vom 7. April 1923 für die Beitragserhebung zustehenden Vergütungssätze ändern sich dadurch nicht.

Eine Härte beim neuen Steuerabzug vom Arbeitslohn. Die neuen Sätze für den steuerfreien Lohnbetrag sind: a) bei Zahlung des Arbeitslohnes für volle Monate 60 RM. monatlich; b) bei Zahlung des Arbeitslohnes für volle Wochen 1 RM. wöchentlich. Dies ergibt im Jahre bei Monatsgehältern (12x60) 720 RM. steuerfreies Einkommen, bei Wochenlohn (52x15) 780 RM. steuerfreies Einkommen. Ohne diese Umstände würde diese Härte vermieden, wenn man einen Monatslohn mit 4 1/2 (wie es entschieden richtiger) statt mit 4 Wochen zu Grunde gelegt hätte. Letzteres würde monatlich 65 Mark steuerfreies Einkommen ergeben und damit die gleiche Jahressumme wie bei den Arbeitnehmern mit Wochenlohn. Rascham wäre es, wenn alle die Interessen der Monatsgehältern empfangen vertretenden Organisationen in dieser Angelegenheit bei den zuständigen Gelehrten sofort vorstellig würden.

Die neuen Fernsprechtarife. Die angekündigte Verbilligung im Tarif der Fernsprechtarife tritt am 1. Dezember in Kraft. Im Ortsverkehr kosten fortan die ersten 100 Meter 15 Pfg., jedes folgende Hundert einen Fernpreis von 10 Pfg., bis zu 500 Metern, darüber jedes Gespräch 10 Pfg. Im Fernverkehr kostet das Gespräch bei einer Entfernung bis 5 Kilometer 15 Pfg., bis 15 Kilometer 30 Pfg., bis 25 Kilometer 45 Pfg., bis 50 Kilometer 90 Pfg., bis 100 Kilometer 1,35 Mark, bis 200 Kilometer 1,80 Mark, darüber jede angefangene 100 Kilometer 30 Pfg. mehr.

Erzgebirge und Sachsen.

Schneeberg. Der Weihnachtsberg des hiesigen Bergvereins ist dieses Jahr erstmalig außerhalb Schneeberg zur Schau ausgestellt. Vom Sonntag, den 30. November bis zum zweiten Advent ist der Berg in Plauen i. V. im Restaurant zum Tunnel in der Bahnhofstraße zu sehen. Es regt sich großes Interesse der Plauerer und Vogtländer für das seltene Kunstwerk ist, beweisen die zahlreichen Anmeldungen von Besuchern.

Wöhny. Zu dem gestern gemeldeten Autounfall wird noch geschrieben: Das aus der Richtung Stolberg kommende Auto eines Automobilisten, das mit sieben Personen besetzt war fuhr am Wöhnyer Berg mit voller Wucht gegen einen Lichtmast. Der Kraftwagen wurde stark beschädigt, sämtliche Insassen herausgeschleudert, die alle sieben mehr oder weniger schwere Verletzungen davontrugen. Die Verunglückten wurden in einem zu Hilfe geholten Wagen von der Unfallstelle weggeführt.

Raschau. Der Tischlermeister Apfelstädt, der, wie mitgeteilt, am 24. d. M. abends auf der Straße in Wittweida mit einem Geschirr zusammengefahren und dabei von seinem Motorrad gestürzt war, ist an den hierbei erlittenen Verletzungen verstorben.

Wächterstein-Gallenberg. Zwangsweise Pensionierung eines Bürgermeisters. Das Stadtverordnetenkollegium sagte wegen der Sparaffärenverluste folgende Beschlüsse: „Dem Gesuche des Bürgermeisters Praetzel entsprechend, worin er aus gesundheitlichen Gründen die Verlegung in den dauernden Ruhestand ab 16. Februar 1925 begehrt wird stattgegeben unter Gewährung der gesetzlichen Pension. Auf jede weitere Dienstleistung seitens des Herrn Bürgermeisters Praetzel wird schon von jetzt ab verzichtet. Die Disziplinarverfahren nimmt seinen Fortgang.“

Wittenberg i. G. Beim Abendmahl gestorben. Der 66jährige Junggeselle Emil Spindler war am Totensonntag in hiesiger Kirche zum Abendmahl. Nachdem die Feier beendet war und sich die Abendmahlsgäste nach Hause begibt wollten, wurden sie auf Spindler aufmerksam, weil dieser nicht von seinem Platze erhob. Es wurden Verlesungsversuche angestellt, die jedoch erfolglos blieben.

Ruffig a. G. Aufgefällter Mord an einem sächsischen Beamten. Am 26. April 1921 war der sächsische Grenzaußenseher Paul Besemann, Vater von fünf Kindern, im Dienste von einem Schmuggler erschossen worden. Jetzt verhaftete die Gendarmerie in Ruffig einen gewissen Karl Bavrina als den Mörder. Bavrina hatte damals viel Schmuggel getrieben. Am kritischen Abend wurde er von Besemann hinter der Grenze zu Schönberg i. G. angehalten. Bavrina gibt an, er hätte nur einen Schreckschuß aus dem Revolver abgefeuert. Darauf habe ihn der Beamte die Waffe entwunden wollen, diese sei beim Ringen losgegangen und habe den Ruffiger tödlich verletzt. Bavrina wurde dem Gericht übergeben.